

Die „Strandlust“ zu Vegesack

Das bekannte Ausflugslokal liegt auf geschichtsträchtigen Grund und Boden. Lange vor der Entstehung dieses Hauses wurde dort bereits vorher seit ca. 130 Jahren Schiffbau betrieben.

Der 1. Schiffbauer in Vegesack war Cord Cöper, der zusammen mit seinem Sohn von 1639 bis 1720 seinen Schiffbaubetrieb zwischen dem Vegesacker Hafen und der Aue-Mündung betrieb, bis diese Anlagen von Johann Lange ab 1805 übernommen wurden. Auf der anderen westlichen Seite des Hafens entstand auf dem heutigen Grundstück der „Strandlust“ eine zweite Vegesacker Werft mit dem Gründungsdatum 1771. Gründer war Johann Jantzen, der diese Werft 1802 an seinen Bruder Peter Jantzen übergab. Nach dessen Tod 1810 übernahm Jürgen Sager von 1814 bis zu seinem Tod 1841 die Werft, welche danach von seinem Sohn Peter bis zu dessen Tod 1869 weitergeführt wurde. Ab 1870 wurde die Werft geschlossen. Es fehlte an einem geeigneten Nachfolger und außerdem traten Strukturprobleme auf: der Holzschiffbau neigte sich dem Ende zu, es begann die Ära der Eisenschiffe.

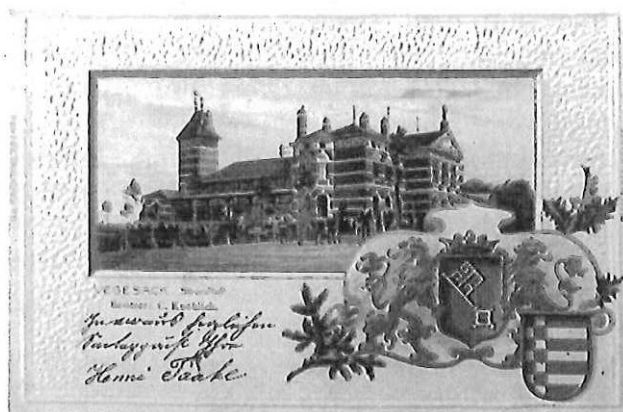
Die Witwe von Peter Sager (Emma Sager, geb. Behn) hat das Grundstück dann 1879 an die Vegesacker Sparkasse verkauft. Seitdem ist die Sparkasse Bremen, in der die Vegesacker Sparkasse 1939 aufgegangen ist, Eigentümerin dieses einzigartigen Grundstücks.

Bevor der Neubau der „Strandlust“ 1898 fertig gestellt wurde, gab es bereits eine Gaststätte einschließlich Hotel namens „Bellevue“, etwas westlich und oberhalb der „Strandlust“ am Weserhang an der Weserstrasse gelegen. Von dort hatte man einen weiten Blick in die Wesermarsch auf die andere Weserseite. Diese Weitsicht ist sicherlich auch ein Grund dafür, dass die „Strandlust“ mit einem hohen Aussichtsturm gebaut wurde, um der Konkurrenz in der Weitsicht mit diesem Haus standzuhalten. Deren Grundstück ging terrassenartig hinunter bis an die Weser und endete dort in einem großen Anleger für Dampfer und dem Vegesacker Ruderverein. Auf halber Höhe wurde 1927 eine große Tanzfläche installiert. Bis zur Fertigstellung der „Strandlust“ war dieses Haus das „Erste am Platze“. Mit Beginn des 1. Weltkrieges wurde der Name „Bellevue“ in „Norddeutscher Hof“ geändert. Peter Strotmann schreibt in seiner Abhandlung über dieses Haus: „Französische Namen waren damals verpönt, schließlich befand sich Deutschland im Krieg mit Frankreich“. Nach längerem Leerstand in den 1970er Jahren wurde das Haus 1976 abgerissen; es

entstand ein Mehrfamilienhaus mit zwei Giebeln und roter Backsteinoptik.

1887 wurde es unruhig im Bereich des Vegesacker Weserufers. Nach jahrelangen Recherchen konnte Ludwig Franzius endlich mit der Weserkorrektur beginnen. Gewaltige Erdmassen wurden bewegt, um der Weser ein glattes Flussbett zu geben. Nebenarme wurden stillgelegt und Sandbänke entfernt, die „lange Bucht“ bei Oslebshausen wurde durchschnitten und ein völlig neues Flussbett geschaffen. Mit dem aufgesaugten Sand wurde das Vorland aufgeschüttet. Das Vorland unterhalb des Vegesacker Geesthanges wurde um 2 m über Fluthöhe aufgeschwemmt. Mit Buschwerk wurde der neue Uferstreifen gesichert. Von dieser Aufspülung sollte die später entstehende „Strandlust“ profitieren, denn einmal ergab sich so ein sicherer Hochwasserstandort und zum anderen ergaben die Sandmassen einen idealen Sandstrand, der zum Baden und Sonnen einlud.

1898 wurde die „Strandlust“ eröffnet. D. Steilen schreibt in seiner: Geschichte der bremischen Hafenstadt Vegesack von 1926: „Um die Stadt zu verschönern, legte die Sparkasse die „Strandlust“ an. Zwar hätte die Sparkasse den durch die Weserkorrektur gewonnenen Streifen gut für gewerbliche Zwecke verkaufen können, aber sie nahm davon Abstand, um nicht das ganze hohe Ufer zu beeinträchtigen. Die Anlage der „Strandlust“ war eine weitsichtige Tat“.



Strandlust 1912

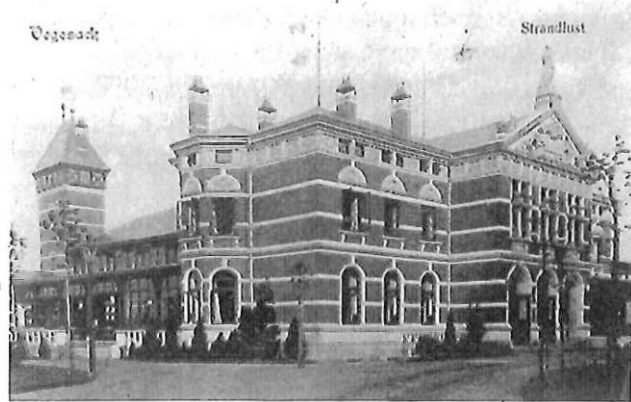
Die „Strandlust“ wurde 1898 als „Etablissement“ im vaterländischen Stil errichtet. Die Fassade wurde in auffälligen roten und weißen Backsteinschichten ausgeführt, welche das Gebäude schon von weitem hervorhoben. Über dem Haupteingang befand sich in einem Dreieck ein Relief, und oben auf dem Dach krönte eine Statue von Hermann Danziger den Eingangsbereich. Heute ist nach den vielen Renovierungen nur eine „Möwe“ als Logo des Hauses übriggeblieben. Prominent ist ein Aussichtsturm mit

den charakteristischen Querbändern, welcher auch nach den Renovierungen heute, wenn auch in anderer Form, immer noch Bestand hat. Teilweise hat man auch Fachwerkoptik im rückwärtigen Bereich und im Großen Saal verbaut. Überhaupt ist das Gebäude doch sehr verbaut; kleine und große Räume sind bunt im ganzen Gebäude verstreut, die Orientierung wird dadurch erschwert. Garderobe und Toiletten sind im Keller angesiedelt.

Die Lage der „Strandlust“ an diesem Platz ist einzigartig und privilegiert. Es war der Zugang zum Stadtgarten, den der Vegesacker Albrecht Roth (1757- 1834) nach und nach durch Landankäufe ab 1789 geschaffen hatte. Die Anpflanzungen von fremdländischen Bäumen machten den Reiz dieses Grünstreifens aus. Allerdings war das Weserufer bis 1923 wegen Privatbesitz hinter der „Strandlust“ abgesperrt. Erst ab 1924 wurde die Strandstraße angelegt. Neben dem Hotel war die Rampe für die Weserfähre. Ab 1889 fuhr das Fährdampfschiff „Frieda“ für fast 25 Jahre nach Lemwerder und zurück. Das untere Vegesack war zu diesem Zeitpunkt der geschäftliche Mittelpunkt mit der Hafens- und Rohrstraße. Die Gerhard-Rohlf-Strasse mit dem Sedanplatz wurde erst später das neue Geschäftszentrum. Vor dem Hotel gab es einen Anleger für die Ausflugsdampfer nach Bremen und Bremerhaven. Der „Wassersportverein Vegesack“ besaß bis 1937 ein schwimmendes Bootshaus vor dem Hotel. Ein breiter Sandstrand lud zum Baden und Sonnen ein – es war immer etwas „los“ vor dem Hotel. Die Gartenanlagen des Hotels luden mit vielen Tischen und Stühlen zum Verweilen ein, und man konnte von dort seine spielenden Kinder am Strand beobachten.

Aus einem Musikpavillon ertönte Musik, und der Höhepunkt war ein Spaziergang unter schattigen Bäumen durch den berühmten Rosengarten. Dieses Rosarium war der ganze Stolz der „Strandlust“ und stadtbekannt. Oben am Geesthang konnte man die alten weiß verputzten Kapitänshäuser in der Weserstrasse bewundern. Seit 1924 gab es die breit angelegte Promenade an der Weser entlang. Der Fluss war mit Spundwänden gebändigt, der Sandstrand allerdings auch verschwunden, dafür entschädigte der sog. „Stadtgarten“, der jetzt professionell vom Fährgrund bis zur „Strandlust“ eine einzigartige Grünfläche mit vielen Exoten beherbergte. Auf der anderen Seite des Fähranlegers lag der Utkjek mit vielen Einkehrmöglichkeiten. Dahinter kam schon der kleine Hafen, der zu damaligen Zeiten stark frequentiert war, und ein Stückchen weiter konnte man die Eisenbahn nach Bremen besteigen. Ein wunderbarer Wanderweg führte entlang der Lesum durch Grohn nach St. Magnus, wo ein grüner Park

und Gaststätten wie „Im Grünen Thal“ oder „Stromwinkel“ auf den Gast warteten.



Strandlust 1930

Der 2. Weltkrieg machte eine geplante Renovierung zunichte. Die amerikanische Besatzungsmacht beschlagnahmte das Gebäude und gab es erst 1948 wieder frei. So konnte man erst 1964 mit umfassenden Umbauarbeiten beginnen. Das Haus bekam eine neue Fassade, der Turm wurde an anderer Stelle erbaut und im Innern wurden die Räumlichkeiten auf den neusten Stand der Zeit gebracht. Lediglich der Eingangsbereich erinnert an die „alte Strandlust“, wengleich der Dreiecksgiebel jetzt nur noch eine Möwe enthält. Seit diesem Zeitpunkt sind Renovierungen an der Tagesordnung. Es gibt immer wieder Gäste, denen die Hotelzimmer abgewohnt erscheinen, die eine Erneuerung fordern.

Ab den 50er Jahren konnte Radio Bremen seine beliebten sonntäglichen Hafenkonzerte wieder senden. Allen wird noch Harry Schmadtke in Erinnerung sein, der volkstümlich und humorvoll durch die Sendung führte. Leider wurde diese Hörfunksendung im Jahre 2013 aus Kostengründen eingestellt. Die „Strandlust“ war oft Austragungsort dieser Sendung. Mit dieser Sendung konnte das maritime Ambiente des Hauses gezeigt werden. Generationen von Abiturienten werden sich an ihren Abiball in der „Strandlust“ erinnern. Die Ehemaligen treffen sich jedes Jahr in diesen Räumen. Daneben werden alle Arten von Festivitäten angeboten, seien es Kohlparkies, Oktoberfest oder Faschingsfest u.a. Regelmäßig wird das Neue Jahr mit einer großen Silvesterparty begrüßt. Aber das Haus kann auch Räumlichkeiten für Tagungen, Vereinsfeste, Jubiläen oder Seminare bereitstellen.

Die „Strandlust“ hat z.Zt. 53 Hotelzimmer im Angebot, dazu 3 Suiten und 3 Apartments. Im Restaurant, bzw. Cafe finden bis zu 70 Personen Platz. Der Große Saal ist 500 qm groß, hat eine Deckenhöhe von 6 m und beeindruckt mit seinen Kronleuchtern; 300 Personen finden dort Platz. Das Bistro bietet Platz für 25 Personen. Die Veranda 1 mit

Weserblick ist 160 qm groß und kann 50 Personen unterbringen, Veranda 2 hat Platz für 40 Personen und eine Größe von 110 qm. Als letztes gibt es im unteren Bereich noch das „Weserzimmer“ für 40 Personen bei 60 qm Größe. Im 1. Obergeschoß liegt das „Lesum-Zimmer“ mit 50 qm für 30 Personen, im 2. Obergeschoß liegt der höchste Veranstaltungsraum, das „Ochtum-Zimmer“ für 30 Personen. Draußen sind vorhanden mit Blick auf den Fährleger, bzw. die Weser, Terrassen mit weiteren Sitzmöglichkeiten unter großen Sonnenschirmen, Markisen oder lauschigen, schattigen Bäumen. Eine Musikmuschel kann die Kapelle aufnehmen.



Strandlust heute

Seit 120 Jahren steht die „Strandlust“ an der Weser in Vegesack an besonderer Stelle. Sie hat zwei Kriege überstanden und viele Hochwasser. Für den Vegesacker gehört das Haus dazu, es gehört zu ihm und der Stadt Vegesack wie die alten Kapitänshäuser in der Weserstrasse. Ein Vegesack ohne die „Strandlust“? Unvorstellbar.

Quellennachweise:

Literatur:

- Sophie Hollanders: Vegesack - Alte Bilder einer Hafensstadt, Heinrich Döll-Verlag, Bremen, 1984
- D. Stellen; Geschichte der bremischen Hafensstadt Vegesack, Verlag F. Rohr, Vegesack, 1926
- Der Stadtgarten in Vegesack, Herausgegeben vom Stadtgarten- und Verschönerungsverein für Vegesack und Umgebung, 2000
- Wendelin Seebacher: Neues, Alles Vegesack, Nordwestdeutsche Verlagsgesellschaft Bremerhaven, 1985

Internet:

- www.bremen-history.de (von Peter Strolmann): Zur „Strandlust“ ging man ...
- www.strandlust.de „Ein Hotel am Abgrund“

Wikipedia:

- Bremer Werften.
- Jürgen Sager
- Friedrich Rohr
- Weserkorrektur
- Brémer Hafenkonzert

Fotos:

- Die Ansichten der „Strandlust“ von 1912 und 1930 entstammen dem HVL- Archiv, 2018 eigene Datei.



Dachdeckererei CUMMEROW

Cummerow Dachdeckererei
☎ (04 21) 6 36 28 94
Inh. Dirk Cummerow
(Rit) Lindenstr. 7 Fax 6 36 78 06
🏠 www.dachdeckererei-cummerow.de
@ dachdeckererei-cummerow@web.de

FRANK SWIERGIEL

Malermester · Gebäudeenergieberater im Handwerk

Ausführung aller Maler-, Tapezier-
und Lackierarbeiten



Hammersbecker Str. 99 a
28755 Bremen
Telefon: 6 58 84 06

GROTE

HEIZUNG & BAD

Jürgen Grote

Gas- und Wasser-
Installateurmeister
Zentralheizungs- und
Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwerttechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124
28717 Bremen

Tel. 0421 / 63 63 886
Fax 0421 / 63 63 887
www.grote-heizung-bad.de

- Haustüren
- Fenster
- Rolläden
- Markisen
- Vordächer
- Wintergärten
- Innentüren
- Wohnungstüren
- Parkett
- uvm.



Studio für Haustüren • Fenster
Tischlerei seit 1912
☎ **631755**
www.eylers-tischlerei.de
info@eylers-tischlerei.de

Am Heldbergstift 13 • 28717 Bremen Lesum

- Große Ausstellung
- Tischlerei seit 1912
- Malerbetrieb
- Beratung
- Aufmaß
- Lieferung
- Montage
- Kundendienst
- Reparaturen
- Fassadendesign

